

Haushaltsrede 2026

CDU-Kreistagsfraktion

Peter Fischer
Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Landrat,

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kreis steht erneut vor einem herausfordernden Haushalt.

Die Haushaltsmeldungen zeigten einen Fehlbedarf von 38,9 Mio.

Euro. Durch einen globalen Minderaufwand von 2 %, interne

Konsolidierungen und die Erhöhung der Kreisumlage um 2 Punkte

konnte die Lücke reduziert werden. Dennoch verbleibt ein Minus

von 10,9 Mio. Euro.

Wir haben 105 freiwillige Leistungen geprüft und dabei

Einsparungen von 417.000 Euro erzielt. Gleichzeitig hat sich die

Lage um 973.000 Euro verschlechtert. Das zeigt: Unsere

Spielräume sind begrenzt. Immerhin können wir vorerst ein

Haushaltssicherungskonzept vermeiden. Wenigstens eine gute

Botschaft.

Die Ursachen liegen nicht beim Kreis. Der Großteil unserer Ausgaben ist fremdbestimmt: LVR-Umlage, Kosten der Unterkunft, Hilfen zur Pflege, Grundsicherung sowie Kinder-, Jugend- und Familienhilfen. Und das sind zugleich die wesentlichen Kostentreiber.

Bund und Land übertragen Aufgaben und Standards, ohne die Kommunen ausreichend auszustatten. Gleiches beklagt der Landschaftsverband, dessen Haushaltssituation trotz kontinuierlicher Konsolidierungsmaßnahmen auch nicht viel besser aussieht.

Als ehrenamtlicher Kommunalpolitiker fragt man sich, wo man überhaupt noch gestalten kann angesichts unterfinanzierter Kassen.

Es bleibt deshalb beim Appell an Bund und Land aus dem letzten Jahr, für neue Aufgaben, höhere Standards und kostenträchtige Entwicklungen die Kommunen besser mit finanziellen Mitteln auszustatten und die Kommunen nicht allein zu lassen und aus der tiefen Krise heraus zu helfen.

Wir erwarten, dass das Bekenntnis im Koalitionsvertrag der Bundesregierung zur Verantwortungskonnexität auch tatsächlich gelebt wird.

Und wir können uns den Forderungen der Dresdener Impulse nur anschließen. Der Deutsche Städtetag hat darin eine bemerkenswert klare Botschaft gesetzt und fordert drei Dinge, die auch für uns im Kreis Viersen zentral sind:

- verlässliche finanzielle Perspektiven,
- eine faire Lastenverteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen,
- und echten Bürokratieabbau, damit wir schneller und wirksamer handeln können.

Nur so können wir wieder gestalten statt nur zu verwalten.

Die Ausgleichsrücklage ist bald aufgezehrt. Wir können sie künftig nicht mehr wie bisher zur Stabilisierung der Kreisumlage nutzen, um die ohnehin belasteten kommunalen Haushalte nicht noch weiter zu belasten.

Aber versuchen wir, die positiven Aspekte in den Blick zu nehmen.

Angesichts der Haushaltssituation ist es erfreulich, dass die Fraktionen auf kostenträchtige Anträge verzichtet haben. Auch die Kreisverwaltung hat durch interne Konsolidierungsmaßnahmen zu Einsparungen beigetragen und wird das auch weiter tun müssen.

Die Bürgermeister haben in der Benehmensherstellung moderate Töne angeschlagen. Das liegt auch daran, dass unser Kämmerer die Kommunen stets mitnimmt und die Sorgen und Nöte unseres Haushalts transparent und nachvollziehbar darstellt.

Trotz der Lage investieren wir rund 60 Mio. Euro in die Infrastruktur. Eine der Investitionen sind die Planungskosten für das Bevölkerungsschutzzentrum. Hier hat die Verwaltung auf unsere Bitte hin die Kosten aufgeschlüsselt und ist dabei, die Bedarfe mit den Kommunen abzustimmen. Das verzögert Entscheidungen, schafft aber die notwendige Transparenz.

Einige Entscheidungen heute sind schmerzhaft, aber notwendig.

Das gilt besonders für das Ende des „Deutschlandtickets für Schülerinnen und Schüler“. Das SchokoTicket erfüllt unseren gesetzlichen Auftrag. Das Deutschlandticket verursacht dagegen 1,1 Mio. Euro Mehrkosten jährlich - bei unklarem Mehrwert. Für dieses Jahr sparen wir 115.000 Euro.

Deshalb können wir hier gar nicht anders entscheiden.

Bei den Kostenbeiträgen für die Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung unterstützen wir den Verwaltungsvorschlag.

Anpassungen sollten allerdings regelmäßiger und nicht in so großen Zeitabständen erfolgen.

Im Rahmen der Beratungen kam bei uns auch das Thema der Standards und hier besonders der Beschluss des Kreistags auf, grundsätzlich nachhaltig und zirkulär zu bauen.

Wir haben uns hierzu auf unsere Initiative hin zu einem gemeinsamen Antrag von CDU, SPD, Grünen-Volt und FDP verständigt, der diesen Grundsatzbeschluss aufhebt.

Weiterhin sollen künftige Bauvorhaben nachhaltig geplant werden, aber unter dem Vorbehalt der wirtschaftlichen Zumutbarkeit. Es sollen im Rahmen der Vorplanung vergleichende Wirtschaftlichkeitsberechnungen auf Grundlage der Lebenszykluskosten zwischen verschiedenen Bauweisen vorgelegt werden.

Außerdem soll auf kostspielige Zertifizierungen verzichtet werden, die den lokalen Mittelstand benachteiligen können, sofern diese nicht für Förderungen zwingend vorgeschrieben sind.

Den Konsolidierungsvorschlägen aus der Haushaltsbegleitkommission stimmen wir wie in der Vorlage aufgeführt zu.

Danke sagen wir allen, die an der Aufstellung des Haushaltsentwurfs mitgearbeitet haben, insbesondere unserem Kämmerer Thomas Heil und seinem Team. Dieser Dank fällt umso herzlicher aus, weil die Arbeit für diesen Haushalt ungleich höher war.

Danke auch denen, die jetzt die vielen Zahlen in Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger umsetzen werden.

Und Danke an die Dezernenten, die uns bei den Haushaltsberatungen Rede und Antwort standen.

Gleiches gilt natürlich für den Landrat.

An dieser Stelle möchte ich gerne feststellen, dass der neue Landrat Bennet Gielen einen guten Einstieg in sein Amt gefunden hat und viele in seinen Überlegungen auf Augenhöhe mitnimmt. Das hören wir sowohl von den Fraktionen des Kreistags als auch aus den Kreisen der Mitarbeiterschaft.

Vielen Dank dafür und mach weiter so!

Vielen Dank auch an die anderen Fraktionen für die sachlichen Diskussionen zum Haushalt. Hier zeigt sich, dass sich ganz offensichtlich das bisherige gute Miteinander auch in dieser Wahlperiode fortsetzt.

Die CDU-Kreistagsfraktion stimmt dem Haushalt 2026 mit allen Anlagen und Änderungslisten sowie dem Stellenplan zu.

Vielen Dank!